

Buch des Monats im September 2021

JOHANN BAPTIST HEBENSTREIT

Sylva extructionem, dedicationemque templi SS. trinitatis . . . Ulmanorum.

Ulm, Meder, 1621.

Standort: 8149

Am 16. dieses Monats jährt sich zum 400. Male der Tag der Einweihung der zwischen 1616 und 1621 neu errichteten Dreifaltigkeitskirche in Ulm – des Gebäudes, das wir heute, nach seiner Zerstörung in den letzten Kriegsmonaten 1945 und seinem Wiederaufbau, als **HAUS DER BEGEGNUNG** kennen.

Einen ausführlichen Beitrag zur Baugeschichte der Dreifaltigkeitskirche liefert 1911 der Pfarrer und Historiker **JULIUS ENDRISS** (1873–1943). Die Heiliggeistkirche des benachbarten Spitals war längst baufällig geworden, am 16. März 1615 gar eine Mauer des Spitals eingefallen. Man erinnerte sich der Ruine der Kirche des Dominikaner- oder Predigerordens, dessen Mönche die Stadt 1531 hatten verlassen müssen, und deren gotischer Chor noch stand. Man kam auf diese Überreste zurück. Der Rat der Stadt beschloss im Mai 1616 den Neubau einer Kirche, die die Spitalkirche ersetzen sollte, auf den Fundamenten der Predigerkirche. Deren gotischer Chor wurde in den Neubau integriert. Es gilt als sicher, dass bereits im Juni 1616 die Bauarbeiten begannen, die mehr als fünf Jahre dauerten.

JOHANN BAPTIST HEBENSTREIT (+1627), aus Augsburg stammend, war Rektor des Ulmer Gymnasiums, das aus der Lateinschule hervorgegangen war. Er wohnte den Einweihungsfeierlichkeiten bei und hielt die Erinnerung daran in einem Gedicht – selbstverständlich in lateinischer Sprache – fest. In barocker Sprache liefert Hebenstreit eine Beschreibung des fertigen Bauwerks, des Turmes, des Kirchenschiffs in Form einer Halle, aber auch des Inneren: Des Altars mit seinen Bildnissen, der Kanzel und der vielen und langen Reihen von Sitzbänken – von all dem ist nichts erhalten geblieben. Hebenstreit beschreibt auch die Einweihungsfeierlichkeiten selbst, lesend werden wir Zeugen einer barocken protestantischen Frömmigkeit, die hier gelebt wird. Der theologiegeschichtlich Ungeübte meint anschließend – oder auch zwischendurch? – einen Schnaps zu brauchen, doch mit ein wenig Geduld und Übung entdecken wir viele konkrete Einzelheiten im Text verpackt. Wir erfahren auch, dass wenige Tage zuvor ein heftiger Kälteeinbruch zu Ende gegangen war.

URSULA SILBERBERGER, selbst Lateinlehrerin und Gymnasialdirektorin a. D. in Ulm und damit eine Nachfolgerin Hebenstreits, hat den Text 2015 erstmals in Deutsche übersetzt. Die Stadtbibliothek hat für die Kopie des Originals und die Übersetzung die Drucklegung besorgt und das Ergebnis auch online verfügbar gemacht. Die Onlineversion ist über den Katalog der Stadtbibliothek, selbstverständlich kostenfrei, abrufbar.

Zum Weiterlesen ENDRISS, **JULIUS**: *Die Dreifaltigkeitskirche in Ulm*. Baugeschichte und Beschreibung, in: Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte, N.F. 20.1911, S. 328–412.